

„Wir schließen niemanden aus“

Die Kooperationsklasse der Grundschule am Eichenkamp führt alle Kinder zusammen

SOTTRUM (kk) ■ Miteinander und vor allem voneinander lernen – das ist das erfolgreiche Konzept der Kooperationsklasse der Grundschule am Eichkamp in Sottrum. Seit drei Jahren sind geistig und körperlich behinderte Schülerinnen und Schüler der Lindenklasse fest im Schulalltag verankert und erleben gemeinsam mit den anderen Grundschulern Unterrichtsstunden.

„Bei uns gibt es das Prinzip, dass alle zusammengehören“, beschreibt Förderschullehrerin Esther Krey die Selbstverständlichkeit der gegenseitigen Akzeptanz. „Die Kinder werden von den anderen Schülern als Persönlichkeit kennen gelernt und nicht nur als eine Menge von Behinderten.“ Die Kinder erfahren, dass der Wert eines Menschen nicht an seinen schulischen Leistungen festzumachen sei, sondern dass man mit einem behinderten Kind als Spielpartner genauso viel Spaß haben kann.

Die individuelle Förderung der Kinder steht an erster

Stelle. Ein eingespieltes Team aus Grundschul- und Förderschullehrern sowie pädagogischen Mitarbeitern sind die Basis, um das Konzept der Kooperationsklassen umzusetzen. Die Lindenklasse umfasst derzeit sieben Kinder, jahrgangsübergreifend im Alter von sieben bis elf Jahren. Mittwochs steht die gemeinsame Sportstunde mit der Katzenklasse auf dem Plan, und darauf freuen sich die Kinder immer, besonders auf das so genannte „Atomspiel“. Wer sich traut, darf für einen Moment der Partner eines Schülers der Lindenklasse werden und als Duo die sportlichen Aufgaben bewältigen. So lernen sie spielerisch, Verantwortung und Rücksicht aufeinander zu nehmen – und das mit großer Begeisterung und Selbstverständlichkeit.

„Wir Erwachsene haben eine Vorbildfunktion, denn die Kinder spiegeln das wider, was wir ihnen vorleben und wie wir mit unseren besonderen Schülern umgehen“, sagt Krey.

Zudem werden regelmäßig



Andre (v.l.), Mona, Christian, Jocelien, Ümit und Hans-Christian mit Referendarin Sandra Wiebke, Klassenlehrerin Beate Köwing, pädagogische Mitarbeiterin Manuela Damerius und Zivildienstleistender Thoma Groth.

Projekte gemeinsam geplant, in die Tat umgesetzt und präsentiert.

„Das funktioniert wunderbar, für die Klassen ist so ein Projekt ein tolles Erlebnis“, sagt Ursula Schmidt, Rektorin der Schule, über die erfolgreiche Projektarbeit.

Auf der Feier zum hundertjährigen Bestehen der Lindenschule Rotenburg in

diesem Jahr arbeiteten alle Schüler Hand in Hand an einem Zirkusprojekt. Erst in der vergangenen Woche war die Linden-gemeinsam mit der Fledermausklasse bei einer Mosterei zu Besuch, um das Projekt rund um den Apfel mit einem Ausflug abzuschließen. Die Kinder können es kaum abwarten, bis nun das neue Herbstprojekt anläuft.

„Es sind sehr kurze Wege und ein sehr gutes menschliches Miteinander ohne Befindlichkeiten“, beschreibt Schmidt die erfolgreiche Teamarbeit des Kollegiums an den zahlreichen Schnittstellen. „Grundsätzlich kann ich mir einen gemeinsamen Unterricht in allen Fächern

vorstellen“, äußert sich Eberhard Thamm, Leiter der Lindenschule Rotenburg. Besonders im musischen und künstlerischen Bereich, wie auch im Mathe-Unterricht zeigt das Konzept Erfolg.

Aber in der Lindenklasse wird nicht nur schulisches, sondern auch alltägliches Wissen vermittelt. Aus diesem Grund wird jeden Freitag ein Frühstück geplant, für das die Schüler gemeinsam einkaufen und danach alles selbst zubereiten.

„So lernen die Kinder in Ruhe zu essen, aufeinander zu achten, und wir haben die Möglichkeit, Gespräche zu führen,“ beschreibt Klassenlehrerin Beate Köwing den Ablauf.



Beim „Atomspiel“ lernen die Kinder, Rücksicht auf andere zu nehmen.

Fotos: Knoop